

# ASIA MÖBELMARKT



# MIFF wieder auf der POLE POSITION

Wie üblich begann die Malaysian International Furniture Fair MIFF als erste asiatische März-Möbelmesse am ersten Dienstag des März, und der fiel in diesem Jahr exakt auf den Monatsersten. Doch diese Pole Position war 2011 eher Fluch als Segen. Denn besonders die Besucher aus Europa machten sich rar. Das nächste wichtigste Ereignis, die Messe in Singapur, begann vier Tage nach dem MIFF-Ende am 9. März und die Must Events in China öffneten ihre Pforten gar erst am 16. März. Doch drei Wochen Asien waren wohl für die meisten Europäer zuviel. Helmut Merkel berichtet aus Kuala Lumpur.

In der Frage Messetermin gibt sich Messechef Dato Dr. Tan Chin Huat unnachgiebig. Eine generelle Verschiebung, näher an die Messen in Singapur und China, lehnt er kategorisch ab. „Wir haben die MIFF schon immer am ersten Dienstag im März eröffnet, und daran wird sich auch nichts ändern.“ Im nächsten Jahr sieht die Sache aber auf jeden Fall besser aus als 2011. Dann nämlich fällt der erste Dienstag im März auf den 6., und damit lassen sich die Messebesuche in Kuala Lumpur und Singapur (Messestart ist wieder der 9. März) ideal miteinander verbinden, und Europa wird auf jeden Fall wieder stärker vertreten sein.

Fakt ist aber auch, dass die Schnittmenge der Einkäufer in Malaysia und den anderen Events nicht unbedingt deckungsgleich ist. Ein großer Teil der Besucher aus dem Mittleren Osten z. B. reist ausschließlich nach Kuala Lumpur, weil sie für die Einreise nach Malaysia kein Visum benötigen. Gut vertreten waren auch heuer wieder Interessenten aus Großbritannien, die auf der MIFF vor allem nach preiswerten Rubberwood-Angeboten suchen.

Traditionell starke Besucherkontingente stellten erneut Australien und Indien. Wachsendes Interesse verzeichnen die MIFF-Organisatoren zudem aus Japan. Das war auch in diesem Jahr wieder der Fall. Schließlich fand die Messe zu einem Zeitpunkt statt, an dem noch niemand ahnen konnte, was sich wenige Tage später in Japan ereignen sollte.

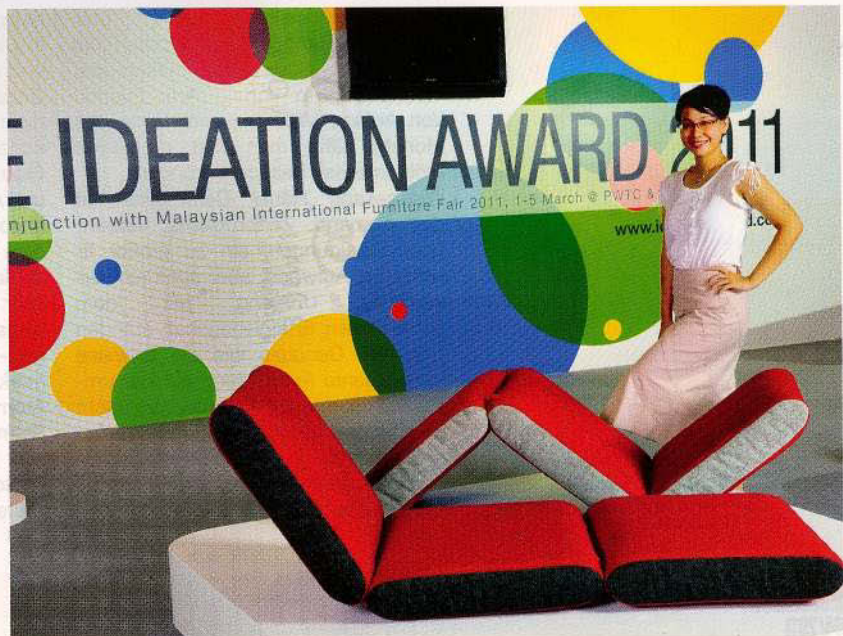
Dass die Liebe der Westeuropäer zur MIFF etwas abgekühlt ist, liegt übrigens nicht nur am Termin. Viele Einkäufer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz finden in Kuala Lumpur einfach nicht genügend Modelle, die sich hier in großen Stückzahlen verkaufen lassen. Zuviel Rubberwood, wird geklagt, und zu wenig wirkliche Innovationen. Dies bezieht sich vor allem auf den Wohnmöbelbereich. Denn das reichhaltige Büromöbelangebot weist zu einem großen Teil höchsten internationalen Standard auf.

Im Wohnmöbelsektor dominieren noch vielfach



Deutsch-malaysischer Gedankenaustausch: Messedirektor Dato Dr. Tan Chin Huat und Gattin Nicole im Gespräch mit Helmut Merkel und Christoph Hampel (Garant Möbel Japan).

Nachwuchs-Star: Ideation Award-Gewinnerin Bernadette Paik Choo.



# 900

Als Objektmöbel vielfältig einsetzbar und individuell zu gestalten: das Programm Banda der Taz Corporation. Designer ist der Schweizer Daniel Korb.



Angebote, die sich stark an den Vorlieben britischer Einkäufer oder von Interessenten aus dem Mittleren Osten orientieren. Doch es gibt auch Beispiele von Anbietern, die sich sowohl von der Formensprache als auch bezüglich der Materialien anders orientieren. Zu erwähnen sind beispielsweise Hin Lim mit seinen modernen Essgruppen und Schlafzimmern, Fernex, der stark auf amerikanische Weißbeiche setzt oder aber New PK Furniture, der mit recyceltem Holz aus Brasilien arbeitet.

Dass die Malaysier in puncto Design noch reichlich Nachholbedarf haben, hat man auch bei den Organisatoren der MIFF erkannt. Um die heimische Möbelmesse diesbezüglich wettbewerbsfähiger zu machen, hat die MIFF den sog. Ideation Award für angehende Designer initiiert. In diesem Jahr wurde die Umsetzung der Prototypen erstmals in einer direkten Kooperation mit der malaysischen Möbelindustrie umgesetzt. Es war mehr als erfreulich zu sehen, mit wieviel Elan und frischen Ideen die Studenten ans Werk gingen. An innovativen Vorschlägen mangelte es nicht. Bemängelt wurde aber, dass die malaysische Industrie noch einen unterentwickelten Bedarf an einer Zusammenarbeit mit professionellen Designern hat. Häufig zeichnet der Inhaber auch für die Modellentwicklung verantwortlich, frei nach dem Motto: „Das kann ich selbst am besten, da brauch ich keine Hilfe.“

An der Designerausbildung mangelt es in Malaysia nicht. Das Problem liegt woanders. Ein Jury-Mitglied des Ideation Awards, selbst Lehrkraft an einer Design-Universität, brachte es auf den Punkt: „Jedes Jahr verlassen unsere Hochschule zahlreiche gut ausgebildete Designer. Doch anschließend finde ich nicht einen von ihnen in der Industrie wieder.“

Offensichtlich hat bei vielen malaysischen Herstellern das Thema Design noch einen untergeordneten Stellenwert. In der Vergangenheit war dies offensichtlich auch nicht erforderlich, stiegen die Exporte doch Jahr für Jahr kontinuierlich an.

Wie ein Regierungsvertreter anlässlich der MIFF-Eröffnung ausführte, seien die Möbelausfuhren in der vergangenen 20 Jahren bis 2010 von 370 Mio. Ringgit auf 7,9 Billionen Ringgit (2,5 Mrd. US\$) gestiegen. In zwei Jahrzehnten haben sie sich damit verzwanzigfacht. Möbel made in Malaysia werden heute in über 160 Länder verkauft. Wichtigster Exportmarkt waren erneut die USA. Das Exportvolumen in die Vereinigten Staaten stieg im vergangenen Jahr um 6,5% auf 714,3 Mrd. US\$. Weitere wichtige Auslandsmärkte sind Japan (220,3 Mio. US\$) und Singapur (181,7 Mio. US\$). Malaysias Möbelindustrie ist hochgradig exportorientiert. Rund 90% aller Erlöse werden im Ausland generiert. Zu Beginn seines Auslands-Engagements machte sich Malaysia hauptsächlich als OEM-Partner für europäische und amerikanische Hersteller einen Namen. Erst gegen Ende der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gingen malaysische Hersteller mit ihren eigenen Marken auf die internationalen Märkte.

Im erfolgreichen Auslandsgeschäft von Malaysias Möbelindustrie spielt die MIFF mit ihrer mittlerweile siebzehnjährigen Geschichte eine entscheidende Rolle.

An der MIFF 2011 beteiligten sich auf 80.000 qm rund 500 Aussteller. Die meisten von ihnen kamen wie in all den Vorjahren aus Malaysia. Internationales Flair auf Ausstellerseite brachten u. a. Teilnehmer aus Taiwan, Indonesien, Singapur und Japan auf die MIFF. Besonders die japanischen Unternehmen überzeugten durch innovatives Design und einen überdurchschnittlichen Qualitätsstandard.

Längst reicht die Ausstellungsfläche im Putra World Trade Center nicht mehr aus. In diesem Jahr waren vor allem die Anbieter von Polstermöbeln im modernen Kuala Lumpur Convention Center untergebracht, einem großzügig gestalteten Konferenz- und Ausstellungszentrum im Schatten der weltberühmten Petronas Towers, die nach wie vor das spektakulärste Wahrzeichen der malaysischen Hauptstadt sind.



Der japanische Hersteller Shibasaki gewann den während der MIFF vergebenen Furniture Excellence Award in der Rubrik Essplätze.



New PK Furniture siegte mit diesem Bett aus recyceltem brasilianischen Holz in der Sparte Schlafraum.



Viel praktischen Nutzen auf wenig Raum bietet diese Kinderzimmer-Innovation von BJ Cabinet.

Von allen auf der MIFF präsentierten Produktgruppen weisen Büromöbel den höchsten Standard auf. Zwei Beispiele: der umklappbare Bürotisch „Ephiphy“ des japanischen Herstellers Kukuyo und der neue Bürostuhl „Trendy“ von Benithem. Fotos: Merkel, MIFF